

Geplantes LFVB-Seminar für 2006

Der Referent

Dr. phil. **Alexander Seibold**, geb. 1967 in Augsburg: seit fast zehn Jahren als freier Mitarbeiter bei öffentlich-rechtlichen Fernsehanstalten, derzeit im BR-Programmbereich Wissenschaft - Bildung - Geschichte; Publikationen zu Science-Fiction und Religion; Engagements in den Bereichen Medienpädagogik, Öffentlichkeits- und Radioarbeit, Produktion von Bildungsmedien, sowie div. Beratungsprojekte.



Mein *Arbeitsmotto*: Filmemacher wird man, wenn man viele Filme sieht und viele Filme macht...

... und die Kunst versteht, ein Motorrad zu warten.

Das Seminar

Im Film gehört alles zusammen: Bild, Ton, Musik, Sprache. Alles ist aufeinander bezogen. Alles hängt voneinander ab. Alles kreist immer nur um eines: Qualität. Wirklich?

Fragen: Wie kann Qualität erreicht werden? Bedingen die Inhalte eines Films seine Gestaltung? Wie wirkt die Art und Qualität der Gestaltung auf die thematische Ausrichtung eines Films? Worin besteht die Verantwortung des Filmemachers bei der Themenauswahl und der ästhetischen Umsetzung? Kommt dem „Maximilian-v.-Kastell-Phänomen“ irgendwelche Bedeutung zu?

Ausblicke: Inwiefern Gestaltungselemente und Inhalte im Film aufeinander bezogen sein können, wird im Seminar in der gemeinsamen Sichtung von Filmbeispielen deutlich werden. Der Schwerpunkt liegt auf dem weit gefassten Bereich Dokumentarfilm. Dabei konzentrieren wir uns auf die Analyse der Wirkung audiovisueller Gestaltung, um die gewonnenen Erkenntnisse für die eigene Arbeit nutzbar zu machen.

In Bezug auf mein *Arbeitsmotto* „Filmemacher wird man, wenn man viele Filme sieht und viele Filme macht ...und die Kunst versteht, ein Motorrad zu warten“ bedeutet dies: Wir werden in dem zeitlich begrenzten Rahmen des Seminars keine Filme herstellen können, höchstens im Kopf. Wir werden uns auch nicht in der Kunst der Motorrad-Wartung üben. Dennoch haben wir ein hoch gestecktes *Ziel*: Wir wollen lernen, Qualität zu erkennen. Wenn wir das geschafft haben, können wir erstens beginnen, Qualität als Dreh- und Angelpunkt in jeder Produktionsphase unseres Filmschaffens zu etablieren, zweitens Qualität und Kreativität untrennbar miteinander zu verknüpfen und drittens können wir versuchen zu lernen, Qualität als grundlegendes Lebenskonzept anzunehmen.

Hier folgen *Literaturempfehlungen*, die ich jedem ans Herz legen möchte, deren Lektüre aber für die Teilnahme am Seminar nicht zwingend erforderlich ist. Je weiter oben die Bände stehen, desto mehr Relevanz besitzen diese für die Vorbereitung auf das Seminar, je weiter unten sie stehen, desto wichtiger sind sie möglicherweise für das Leben nach dem Seminar.

Theodore Roszak: Schattenlichter, Heyne.

Paul Auster: Das Buch der Illusionen, Rowohlt.

Sigmund Freud: Schriften zur Kunst und Literatur, Fischer.

Joseph Campbell: Der Heros in tausend Gestalten, Insel.

Bill Bryson: Eine kurze Geschichte von fast allem, Goldmann.

Daniel Quinn: Ismael, Goldmann.

Robert M. Pirsig: Zen und die Kunst ein Motorrad zu warten, Fischer.